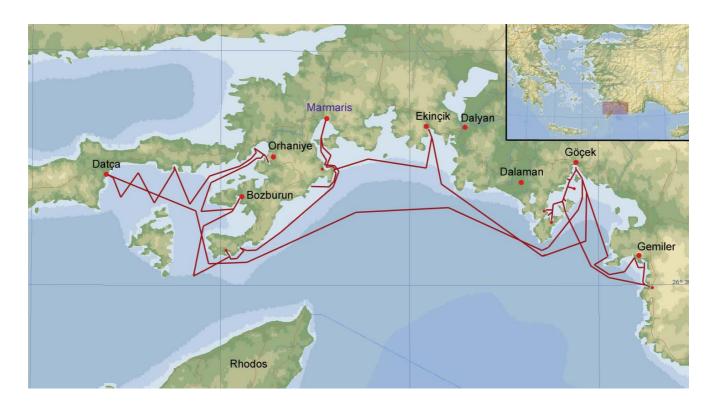
Türkei 2006



09.09.2006 München

Es ist 4 Uhr morgens - wer hat nur einen so frühen Flug gebucht? Vor dem Condor Check-In Schalter steht eine lange Schlange - alle sind wortkarg und müde. Aber schließlich sind wir auch schon seit 1:45 Uhr auf den Beinen. Bea, Willi, Harald, Achim, Sonja und Ralf kommen aus Ulm, Martin und ich (Caro) kommen aus München. Wir gehen durch alle Kontrollen, setzen uns ans Gate und frühstücken erstmal. Dann boarden wir. Im Flugzeug ist erstmal Schlafen und ein bisschen den Film gucken angesagt. Um 10h30 kommen wir bereits in Dalaman an und werden von unserem Fahrer abgeholt, der uns nach Marmaris bringen soll. Den Berg hinauf schaltet er nicht - wer schaltet, verliert!

Die Albatros Marina mit der Basis von Offshore Sailing liegt etwas außerhalb von Marmaris. Wir können unser Boot "AURIGA" gleich übernehmen, packen das Gepäck drauf und teilen die Kojen auf. Das Mittagessen nehmen wir direkt an der Marina ein: Salat, Zaziki und Blätterteigröllchen, dazu ein Bier. Nach dieser

Stärkung gehen wir Mädels Bea, Sonja und ich in Begleitung von Harald zum Einkaufen und Geld holen. Willi, Ralf, Martin und Achim übernehmen derweil das Boot.

Mit dem Taxi geht es zum Supermarkt und wir stürzen uns ins Getümmel. Unser Taxifahrer bewacht die Einkäufe, übersetzt, managt und hilft beim Suchen. Mit einer Karawane aus insgesamt 5 Einkaufswagen verlassen wir den Supermarkt, den wir zu viert 1,5 h lang geplündert haben! Dann noch schnell zur Bank Geld holen, während unser Taxifahrer-Manager den Rücktransport von uns und den Lebensmitteln und Getränken zurück zum Hafen organisiert.









An Bord bunkern wir unsere Vorräte und trinken danach ein Ablegebier, bevor wir gegen 17h den Hafen verlassen. Wir laufen Richtung Kumlu Bükü (Amos Bay) zuerst unter Segel, später dann mit Motor. Dort gehen wir vor Anker und springen noch kurz ins Wasser.

Da alle von der langen Reise müde sind, einigen wir uns heute Abend auf eine schnelle Küche - sprich Spaghetti mit Hackfleisch und Salat. Wir trinken noch ein Weinchen und futtern Sonjas Muffins zum Nachtisch komplett auf.

Tagesetappe: 6 sm



10.09.2006 Amos Bay

Die Nacht haben wir in Amos Bay geankert und bekommen von Achim ein schön dekoriertes Frühstücksbuffet serviert. Nach dem Frühstück gehen Ralf und ich auf Erkundungstour die Ruinen von Amos anschauen. Laut Bea geht es gemächlich einen Pfad nach oben mit ca. 1h Laufzeit. Wir gehen an der Felswand entlang den Berg hinauf, ziemlich steil über Geröllhalden. Gott sei Dank habe ich gute Schuhe an. Per Handy checken wir, ob der Weg stimmt. Nee, wir haben uns verlaufen, aber weiter geht's nach oben. Wir folgen einer Felsnase hinauf, wo wir erstmals ein altes Gemäuer entdecken. Nach 20 min sind wir an einer großen Mauer und ich pflücke die ersten Wildkräuter - Salbei und Oregano.







Von hier aus ist der Ausblick phänomenal! Beim Runden entdecken wir einen weiteren Pfad, der uns ganz nach oben bringt zu einem alten Amphitheater. Wir winken unserer Crew, machen "Gipfelphotos" und steigen dann wieder ab, wobei wir uns erneut ein bisschen verlaufen. Achim holt uns mit dem Dingi vom Strand ab. Nach einem kurzen Bad lichten wir den Anker und es geht raus auf's Meer. Aus den restlichen Nudeln von gestern werden Nudeldreiecke mit Speck und Zwiebeln als Mittagessen.







Am Steuer sind Achim, Harald und Willi zu Gange, Ziel ist Serçe Limani. Nach drei Ankerversuchen geben wir auf, der Anker hält nicht. Logbucheintrag, Originalton Willi "Die Bucht mag i net, da fahre mer nemme na". Die Bucht mag ihn wohl auch nicht und so fahren wir nach Bozukkale.

Am Abend sind wir ein lustiger Haufen bei Wein, einem roten anhänglichen Keksrollenbändel, nächtlichem Bad und viel Spaß! Bei Nacht frischt der Wind so auf, dass Willi noch das Sonnendeck abbaut und zur Vorsicht in Cockpit schläft.



Tagesetappe: 33 sm

11.09.2006 Bozukkale

Um 6h bläst es immer noch ganz schön und ich schaue nach, ob draußen noch alles steht. Beim Frühstück müssen wir aufpassen, dass es uns nicht die Wurst vom Brot weht. Nach dem morgendlichen Schwimmen und Schnorcheln legt Willi in Bozukkale ab. Später übernehmen Ralf und Martin das Ruder. Martin wird heute der Speedkönig mit 8,3 Kn und flutet die Klampen. Wir sind in Rekordzeit in einer Bucht vor Bozburun und bringen dort zur Sicherheit 2 Anker aus.

Während die anderen relaxen, haben Achim und ich uns freiwillig gemeldet, mit dem Dingi nach Bozburun zum Einkaufen zu fahren, mit Beas türkischem Einkaufszettel im



Gepäck. Außer Lebensmitteln kaufen wir noch Postkarten und "Augen gegen den bösen Blick" als Armreif und Anhänger. Mitten auf dem Rückweg zur AURIGA geht der Dingimotor aus. Wir füllen den Tank auf, aber der Motor weigert sich vehement wieder anzuspringen – keine Chance! Ein Fischer rettet uns und schleppt uns zur AURIGA ab. Nach diesem schweißtreibenden Abenteuer genehmigen wir uns erstmal ein Bad und ein Sundowner-Bier an der Badeplattform.



Heute Abend ist Grillen angesagt mit leckeren Lammkoteletts. Ich eile in die Kombüse, um Zaziki vorzubereiten, Achim macht Tomaten mit Schafskäse und Oliven. Die restlichen Männer bauen aus unserer Gangway einen Außenposten zum Grillen. Das Zaziki haut mit 3 (!) Knollen Knoblauch selbst den stärksten Türken aus den Sandalen - wir tragen es mit Fassung! Das gegrillte Lamm und Rind schmeckt spitze und wir mampfen genüsslich und trinken Wein und Raki.







Als Bea und Achim den Grill abmontieren, versenken sie die Bootstaschenlampe auf ca. 8m Tiefe und wir haben eine tolle Schwimmbadbeleuchtung. Es ist ein sehr lustiger Abend mit viel Gelächter. Vor dem Schlafengehen gehen wir noch mal in unser beleuchtetes Freibad.

Tagesetappe: 16 sm

12.09.2006 Bozburun

Nach einem ausgiebigen Morgenbad und Wassergymnastik machen wir das Schiff klar. Unter Motor fahren wir aus der Bucht heraus, dann setzen wir Segel. Der Wind ist heute nicht so stark, ein schwacher 3er. Am Steuer heute Achim, Martin und Willi. Willi beschließt, unter Spinnaker zu fahren – eine schweißtreibende Angelegenheit für alle. Den Baum setzen, einfädeln, Schoten belegen, Spi hochziehen, aber es lohnt sich: der Spi faltet sich auf wie ein Fallschirm! Es sieht super aus – 183 qm Segelfläche in blau.







Danach steuern wir eine Bucht an, die Bea und Willi von früher kennen. Diese wurde leider zwischenzeitlich durch einen furchtbar hässlichen Rohbau verschandelt, der wie ein Parkhaus aussieht. Wir tuckern unter Motor weiter in die Bucht von Orhaniye, von der Willi meint: "Die Bucht sieht nach Campari Orange aus." Und was der Kapitän wünscht, ist der Mannschaft Befehl - deswegen gibt es nach dem Schwimmen, Sonnenbaden und Lesen für alle einen Campari Orange als Sundowner. Neben dem Boot entdecken wir plötzlich Quallen, die sich vorher viel weiter draußen herumgetrieben haben. Damit endet dann unser heutiger Badespass.



Abends köcheln wir Hühnchen mit Reis und Salat. Später ist Horoskope-Raten angesagt und die Kabine von Martin und mir heißt jetzt Löwengrube.

Tagesetappe: 21 sm

13.09.2006 Orhaniye

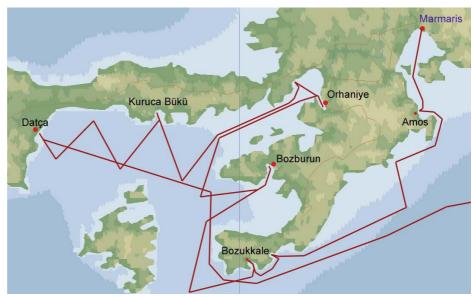
Da es hier Wespen zu Lande und Quallen im Wasser gibt, lichten wir den Anker und fahren in die gegenüberliegende Bucht Inbükü zum Frühstück und Morgenbad im türkisblauen Wasser. Wir Mädels bekommen Campari Orange an der Badeplattform im Wasser serviert - was für ein Service!

Es folgt O-Ton Willi the Skipper: "Zerret a mol die Segel nauf!" Und so segeln wir nach Kuruca Bükü und legen dort die Mittagspause ein. Es gibt das restliche gegrillte Rindfleisch mit Kartoffelpüree und zum Nachtisch eine englische Flottille, die chaotische Ankermanöver fährt.

Nach der Siesta gehen wir wieder Anker auf Richtung

Datça mit Kurs hart am Wind und Willis Lächeln am Steuer. Nach mehren Kreuzschlägen erreichen wir gegen späten Nachmittag unser Ziel. Bea will in die westliche Bucht aber der Skipper ankert östlich.

Wir machen uns stadtfein und setzen mit dem Dingi zur Pier über. Dann schlendern wir am Yachthafen entlang und weiter stadteinwärts, wo wir es uns in einem türkischen Restaurant gut gehen lassen. Zuerst leckere Vorspeisen: Es gibt Börek, Salat, Auberginensalat, türkische Ravioli (Mantı) mit prima Soße. Danach dann für jeden noch einen fleischigen Hauptgang.









Nach dem Essen wollen wir noch ein bisschen flanieren, doch schon nach einigen Metern spaltet sich die Crew in zwei Lager: Bummler und Nicht-Bummler. Willi & Co. wollen zurück zum Boot und wir drei Frauen bleiben zusammen mit Achim noch im Städtle. Wir kaufen Ringe, Lokum, "Augen gegen den blöden Blick" und Postkarten. Dann werden wir vom Skipper persönlich mit dem Dingi abgeholt und zurück an Bord gebracht. Wir gehen bald in die Koje denn morgen wird es ein langer Seetag.

Tagesetappe: 33 sm



14.09.2006 Datça

Hier bläst es morgens schon ganz gewaltig. Wir wollen unsere Vorräte noch ergänzen. Zusammen mit Sonja, Achim und Martin gehen wir frisches Gemüse und Vorräte einkaufen. Voll beladen fahren wir mit dem Dingi zur AURIGA. Wir verstauen alles und beeilen uns loszukommen, denn es liegen noch 80 Seemeilen vor uns bis in den Golf von Fethiye.





Bei achterlichem Wind wechseln sich Harald, Achim, Martin und Willi am Steuer ab. Zum Mittagessen macht Bea Reissalat. Unterwegs erwischen uns Fallböen mit bis zu 50 Kn, da ist rasches Reffen angesagt. Die Fallböen sind schnell wieder vorbei, danach kämpfen wir raumschots mit wechselnden Winden. Wir kommen gut vorwärts und unsere Spitzengeschwindigkeit sind 9,4 kn.

Bei einem phantastischen Sonnenuntergang rauschen wir vor dem Wind unter Genua in die Nacht, manchmal schwappt dabei sogar eine Welle auf die Badeplattform. Noch ca. 30 Seemeilen liegen vor uns, es ist schon dunkel und die Milchstraße leuchtet herrlich. Wir haben die Leuchttürme von Baba Adasi und Peksimet in Sicht und umschiffen die unbewohnte Miniinsel Nar. Sie ist erst zu erkennen, als sie sich achteraus gegen die Lichter des Flughafens von Dalaman abzeichnet. Am Kap Kurtoglu steuern wir in den Golf von Fethiye ein und gehen kurz nach Mitternacht vor Göçek vor Anker. Die Crew vespert noch eine Kleinigkeit, dann ist Zapfenstreich.

Tagesetappe: 81 sm



15.09.2006 Göçek

Alle sind noch etwas verschlafen, als wir in der Bucht von Göçek aufwachen. Wir brauchen Fleisch-Nachschub. Bea tuckert zusammen mit Achim im Dingi Richtung Städtle zum Einkaufen und die restliche Crew frühstückt schon mal "schwarz". Wir bereiten Tee, Kaffee und den Frühstückstisch vor und stehen in den Startlöchern für das Frühstück, sobald die beiden Landgänger von ihrer Einkaufstour zurück sind. Nebenan hört man auf dem Boot immer ein Handy klingeln - bis wir herausfinden, dass es der Papagei ist !!!



Zum Baden fahren wir in eine Bucht nördlich von Boynuz Bükü. Dort ist ausgiebiges Schwimmen, Morgentoilette und Campari Orange angesagt.

Danach kreuzen wir auf einem tollen am Wind Kurs unter Vollzeug durch den Fethiye Golf. Hier im Golf ist so gut wie keine Welle, dafür bekommen wir die eine oder andere Fallböe von den Bergen ab. In der Kombüse können wir durch das Fenster die Waschmaschinenverwirbelungen fotografieren, denn wir haben ordentliche Schräglage. Als Willi das Kuchengitter aus dem Backofen segelt, lassen wir es gut sein.





Für abends suchen wir einen Ankerplatz und fahren verschiedene Stellen ab, aber es ist uns überall zu tief. Schließlich ankern wir in Sarsala I skele. Die 3 Damen vom Grill zaubern noch ein leckeres Ratatouille, um die hungrige Meute zu füttern. Den Abend verbringen wir bei einem Glas Rotwein, Achim und ich verhocken und gehen als letzte ins Bett.







16.09.2006 Sarsala Iskele

Als erstes ins Wasser springen, dann ein Tässchen Kaffee und die Welt sieht schon wieder ganz anders aus. Heute kommt ein Versorgungsschiff und wir bekommen ganz frisch zubereitetes Börek - süß oder salzig nach Wahl - lecker. Wir frühstücken in der Bucht und schnorcheln danach.

In der Quellenbucht wollen wir Süßwasser bunkern, da ist zwar ein Tankschiff, aber wir sind als Nächstes dran. Wir nehmen Wasser an Bord und haben beim Öffnen der Wassertanks aus Versehen auch einen Abwassertank geöffnet, der jetzt mal richtig gut durchgespült wurde. Dann schwelgen wir in Süßwasser und machen Waschorgien - die komplette Crew!







Zum Baden wollen wir nach Tersane und ich darf mal ans Steuer. Ist schon was ganz anderes als die Helios am Ammersee! In Tersane ist gerade An- und Ablegemanöver-Tohuwabohu und wir fahren weiter in die Kapibucht. Die Bucht ist wunderschön, aber dort schwimmt leider Diesel auf dem Wasser und wir drehen wieder ab. Auf der Überfahrt mampfen wir das restliche Ratatouille. Nach 3 Ankerversuchen in der Bauernbucht hält endlich unser Anker.

Vor dem Abendessen ist Faulenzen, Schwimmen und Schnorcheln angesagt. Ich sehe das erste Mal Borstenwürmer unter Wasser, außerdem gibt es hier schöne gelbe Schwämme.

Abends kochen wir Gulasch und trinken den restlichen Weißwein. Es ist super lustig, nach und nach gehen alle ins Bett. Bea und ich sind noch lange auf. Nachts ist hier ganz schön was los – im Wasser schwimmen Glühwürmchen und irgendwoher quaken Frösche.



Tagesetappe: 15 sm

17.09.2006 Bauernbucht

Der Kopf brummt etwas und muss erst mal gekühlt werden. O-Ton Ralf beim Frühstück: "Wenn es das nächste Mal quakt, holen wir den Storch". Während Bea und ich zum Schnorcheln gehen und Unterwasserruinen anschauen, fährt der Rest der Crew mit dem Dingi zum Ufer und macht einen kleinen Landspaziergang.

Zurück an Bord machen wir das Schiff klar. Wir planen, hinüber nach Göçek zu fahren und dort einzukaufen und ein bisschen zu bummeln. Nachdem wir nicht so viel Wind haben, beschließen wir, es noch einmal mit dem Spinnaker zu versuchen. Es stellt sich einzig die



Frage, ob er sich genau so schön entfaltet wie beim letzten Mal oder verdreht ist. Es klappt wieder prima. Da gerade ideale Bedingungen sind, setzen wir unser Dingi ins Wasser und Martin und Ralf machen sich auf, um Außenaufnahmen zu machen. Später werden wir sogar von anderen Booten aus fotografiert, weil es so spitze aussieht.











Vor dem Hafen von Göçek wird der Spi wieder eingeholt und wir suchen einen Ankerplatz. In Göçek stellen wir fest, dass drei Mädels mit fünf Jungs im Schleptau schlecht bummeln können. Die Entscheidung fällt,

wir bleiben über Nacht in Göçek und kaufen zuerst Lebensmittel ein. Mit unserer Einkaufswagenkarawane begleitet von zwei Türken aus dem Supermarkt ziehen wir durch's Städtle und laden alle Vorräte ins Dingi. Willi und Harald übernehmen das Bunkern an Bord. Achim und Martin ziehen gemeinsam los. Bea und ich bummeln durch die Geschäfte und kaufen ein paar Souvenirs ein, bevor wir uns am Yachthafen im Göçek Restaurant niederlassen, wo wir uns mit dem Rest der Crew treffen. Im Restaurant essen wir leckere gemischte Vorspeisenplatten und danach Fisch, Steak oder Mixed Grill.









Nach dem Essen überrede ich Willi, dass er unbedingt ein böses Gesicht machen muss und mir helfen soll ein Türkisarmband herunterzuhandeln, das ich vorher gesehen habe und mir nicht mehr aus dem Kopf geht. Zurück an Bord sind wir eine müde, vollgemampfte Truppe und fallen bald in unsere Kojen.

Tagesetappe: 7 sm

18.09.2006 Göçek

Wir gehen in Göçek Anker auf und fahren zum Frühstücken in die Quellenbucht in der Hoffnung auf weitere vergnügliche Wasserspiele. Leider wird daraus nichts, da bereits zwei Schiffe vor uns in der Warteschlange sind. Also frühstücken wir gemütlich, planschen ausgiebig und segeln dann in Richtung Gemiler I sland.

Dort angekommen, werden wir sofort von Booten umringt die entweder Lebensmittel verkaufen, Landleine ausbringen oder Speedwasser-Sofa-Fahren verkaufen wollen. Statt direkt vor Gemiler zu ankern, wählen wir einen Ankerplatz im Kanal gegenüber der Insel.



Martin fährt mit dem Dingi hinüber und erkundigt sich nach den Öffnungszeiten. Das restliche Gulasch findet seine Abnehmer und gegen 17h machen wir uns landfertig. Es ist immer noch sehr heiß und mit Wasserflaschen bewaffnet besteigen wir die I nsel mit den antiken Überresten von Kirchen und Bauten aus dem 5. und 7. Jahrhundert n. Chr.. Wir stapfen bergan und nutzen die Steinbögen und Kuppeln für zahlreiche Fotomotive. Durch einen Bogengang geht es bergab, wo wir uns etwas verlaufen.







Unsere drei Jungs Achim, Harald und Martin schlagen sich durch das Gebüsch, der Rest kehrt um und geht den Weg zurück. Kurz vor dem Strand tauchen die drei Jungs wieder auf und wir können zusammen zurück zum Schiff.

Zurück an Bord gönnen wir uns erst einmal was zu Trinken, bevor es Abendessen gibt. Der Abend ist wieder super lustig.

Tagesetappe: 22sm



19.09.2006 Gemiler

Von Gemiler aus geht es nach dem Frühstück Richtung Ölü Deniz und dann zur Schmetterlingsbucht. Die Lagune von Ölü Deniz ist mittlerweile leider durch Schwimmbarrieren abgesperrt. Dadurch sieht man von diesem Traumstrand vom Schiff aus nicht mehr allzu viel.

Wir drehen eine Runde vor dem Strand, dann fahren wir weiter zur Schmetterlingsbucht. Dort angekommen machen wir uns fertig für den Ausflug zum Wasserfall. In der Bucht haben wir jede Menge Schwell.

Die erste Landungsgruppe hat Schwierigkeiten in der



Brandung und wird nass. Ich bin bei der zweiten Gruppe und platsche bei der Landung mit meinem rechten Trekkingschuh ins Wasser - super! Na ja, Schuhe vom Sand ausgespült und Socken nass angezogen und los geht's. Als wir bei einem alternden Hippie vier türkische Lira Eintritt zum Wasserfall bezahlen sollen, drehen wir um zurück zum Boot - Mehrheitsbeschluss! Wegelagerei unterstützen wir nicht.

Da die Brandung immer noch so stark ist haben wir Probleme mit dem Einsteigen ins Dingi. Kurzentschlossen packen wir unsere Sachen zu Martin ins Dingi und schwimmen zurück zu unserer Yacht.







Nachdem wir uns abgetrockent haben gehen wir Anker auf Richtung Yassica, wo wir heute Abend grillen wollen. Die Hälfte des Trips geht es mir trotz Tablette nicht so gut, und ich werde von Ralf ganz lieb mit Trockenbrot gefüttert.



Als wir in Yassica ankommen, sind schon jede Menge Gulets da und wir wollen dazwischen ankern. Nach zwei vergeblichen Ankerversuchen brechen wir ab und versuchen unser Glück auf der gegenüberliegenden Seite. Dort klappt es schließlich.

Wir machen uns auf zum Salat schnitzeln, Zaziki machen, Kartoffelsalat zubereiten und Fleisch einlegen. Willi baut den Grill auf und als die Sonne schon sehr tief steht, lassen wir uns prima gegrilltes Lamm- und Rindfleisch mit Zaziki, Kartoffel- und grünem Salat schmecken! Nach dem Essen sind wir rund und satt.

Tagesetappe: 28 sm



20.09.2006 Yassica

Nach dem Frühstück wird Martin im Bootsmannsstuhl von den Jungs nach oben zur Mastspitze gewinscht, um Bilder von der AURIGA aus der Vogelperspektive zu machen. Wir Mädels drapieren uns ganz nach Wunsch auf dem Sonnendeck – das macht auf dem Bild mehr her!

Nach einem Morgenbad gehen wir Anker auf und fahren noch mal nach Göçek zum Einkaufen. Sonja, Ralf und ich gehen zum Supermarkt und kaufen noch ein paar Sachen ein - wir haben von den männlichen Crewmitgliedern absolutes Bummelverbot auferlegt bekommen.











Nachdem wir mit den Vorräten wieder an Bord sind, lichten wir sofort den Anker Richtung Ekinçik. Das Wetter sieht nicht so gut aus. Wir kriegen richtig Wind, was Harald ein Lächeln auf die Lippen zaubert. Macht voll Spaß!! Bea erfährt, dass wir das Boot am Samstag noch bis ca. 15h haben können - toll! Es gibt für jeden noch einen Löffel Reissalat aus dem Topf und dann Nudeln mit Speck, Ei und den restlichen Rindersteakstückchen im Schüssele - sehr fein. Wir lassen es segeltechnisch noch mal so richtig krachen und segeln die Kajütenfenster unter Wasser!

Kurz vor Einbruch der Dunkelheit treffen wir in Ekinçik ein. Heute hält der Anker sofort. Ein Ankerbier auf den Erfolg und dann fährt Bea unseren morgigen Ausflug organisieren. Die anderen schnitzeln schon mal Gemüse klein. Wir kochen einen schönen Gemüseeintopf, dazu Salat, und lassen es uns gut gehen. Morgen früh wird uns um 8.30h ein Fischerboot abholen. Das Schiff schaukelt die ganze Nacht hin und her, weil es in der Bucht ziemlich starken Schwell hat.

Tagesetappe: 43 sm





21.09.2009 Ekinçik

Wir kommen um 7h noch etwas zaghaft aus den Kojen gekrochen und frühstücken. Willi bleibt an Bord, weil er das Schiff nicht den ganzen Tag allein lassen will. Der Fischer holt uns mit seinem Boot direkt an der AURIGA ab und schippert dann mit uns an der Küste entlang. Raue Klippen, türkisblaues Wasser und einige Höhlen sehen wir bei glatter See ganz nah. Wir fahren den Schildkrötenstrand von Dalyan entlang und hängen kurz darauf auf einer Sandbank im Flussdelta fest. Der Kapitän verzieht keine Miene und gibt Vollgas - keine Chance. Erst als wir das Boot aufschaukeln kommen wir los.



Durch Kanäle schippern wir inmitten einer Schilflandschaft Richtung antikes Kaunos. Dort lässt uns der Kapitän mit einer Wegbeschreibung für ca. 2h an Land gehen: "Please follow the fence on the right side. Did you understand, please repeat." Wir stapfen durch Esel- und Ziegenscheiße zu Ruinen, Tempeln, Amphitheater usw.. Martin, Ralf, Achim und ich wollen die Akropolis auf dem Gipfel erklimmen. Über einen Kamin geht es steil bergan, da ist Klettern angesagt! Oben genießen wir den phänomenalen Ausblick auf die geschlängelten Flusswindungen und das Delta, schießen Gipfelbilder und machen uns dann sofort wieder an den Abstieg. Denn es ist bereits 11h50 und um 12h sollen wir unseren Fischer am Fluss treffen und dort wieder auf das Boot gehen.







Mit minimaler Verspätung gehen wir wieder an Bord und tuckern an den sehr beeindruckenden Felsengräbern entlang nach Dalyan. In Dalyan angekommen, lassen wir uns im Restaurant an den nächstbesten Tisch plumpsen und bestellen erst mal was zu trinken. Die Auswahl der Vorspeisen aus der Vitrine ist der zweite Schritt: Haidari, Börek, gefüllte Paprika, scharfe rote Soße und frittierte Zucchini suchen wir aus. Als Hauptgang gibt es 2 Platten mit Spießen aus Lamm, Huhn, Rind und scharfem Hackfleisch - lecker.





Total gesättigt strecken wir anschließend auf der türkischen Liegewiese des Lokals unsere Beine aus und verweilen dort mit einem türkischen Mokka. Unsere ausgiebige Mittagspause dauert ca. 2h30, dann müssen wir noch etwas einkaufen. Durch die Möglichkeit, die AURIGA bis Samstagnachmittag zu behalten, sind unsere gesamten Kochpläne über den Haufen geworfen worden. Wir bummeln ein bisschen und kaufen die fehlenden Vorräte. Später finde ich noch eine hübsche Jacke! Bea kauft noch Baklava, bevor wir zurück zum Restaurant gehen, wo unser Fischer auf uns wartet.







Der Kapitän bringt uns flussaufwärts zum Schlammbad und erklärt uns das Procedere. Zuerst umziehen, dann ab ins Schlammbad und dann an der Sonne 15 min trocknen. Danach den Schlamm abduschen und rein ins Schwefelbecken. Wie die Kinder platschen wir im Schlammbad herum, bewerfen uns mit Schlamm und suhlen uns - herrlich. Einer von uns meint, jetzt könne er die Schweine verstehen...

Der Guide erklärt uns, dass wir uns das Zeug auch in Gesicht und Haare schmieren sollen, was wir natürlich prompt machen. Jetzt stehen wir in der Sonne mit unserer Schlammkruste, wie die Elefanten an der Suhle, und lassen uns trocknen. Es juckt und bröselt.





Danach wird die Kruste dann unter einem starken Duschstrahl abgespült. Wieder sauber und mit streichelzarter Haut springen wir ins Schwefelbecken. Da bleiben wir erst mal eine Weile sitzen und als unser Fischer kommt, packen wir zusammen. Ein Bierchen noch für den Rückweg und in schönem Abendlicht fahren wir durch das Schilf zurück nach Ekinçik. Heute Abend ist das Meer bewegter und der kleine Kahn schaukelt gewaltig hin und her.

Nach der Ankunft dann noch ein kurzes Manöver, weil wir die AURIGA wegen des Schwells solange es noch hell ist in die



Leuchtturmbucht verlegen wollen. Klappt alles wie am Schnürchen und bevor es ganz dunkel ist, liegen wir schon wieder vor Anker. Abends gibt es Reste von Nudeln und Ratatouille oder wie Sonja zu sagen pflegt "Rumfort". Alles was rumfährt und fort muss. Ich bin ziemlich müde, gucke noch Sterne und bin dann mal weg in der Koje.

Tagesetappe: 1 sm



22.09.2006 Ekinçik

Nach dem Frühstück geht es Anker auf Richtung Marmaris und ich darf vormittags mit Martin oder Achim als Backup ans Steuer. Es macht richtig Laune und ich soll Höhe machen. Auch bei mir gräbt sich dieses Lächeln auf dem Gesicht ein, als ich am Steuer bin. Jetzt soll ich auch noch essen und trinken beim Segeln, wo ich doch so konzentriert bin. Willi meint, das sei dann das Fortgeschrittenen-Level...

Die Mittagspause verbringen wir in Kadirga Bükü und beobachten nach einem Ankerbier, wie eine Yacht



immer weiter auf ein Gulet zutreibt und sogar der türkische Kapitän langsam echt nervös wird! Nach Obst und Schwimmen segeln wir weiter nach Çiftlik, wo wir eventuell übernachten wollen. Bei meinem persönlichen Geschwindigkeitsrekord von 8,6 kn fahre ich die Klampen ins Wasser und habe richtig Spaß!









Çiftlik ist total verbaut und gefällt uns zum Ankern überhaupt nicht, also drehen wir um und werden heute Nacht noch einmal in der Amos Bay ankern unsere letzte Nacht an Bord. In der Küche werden die Reste mehr oder weniger sinnvoll zusammengemixt. Gemüse mit Reis und Hackfleisch - nur das Hackfleisch ist out of order und spielt nicht mit und wird deswegen zu Fischfutter verarbeitet.

Zum ersten Mal während unseres Törns essen wir im Salon, weil der Wind draußen recht frisch ist und es arg schaukelt.

Tagesetappe: 36 sm





23.09.2006 Amos Bay

Der letzte Tag ist Skippertag! Zuerst eine Runde morgendliches Schwimmen in der Amos Bay. Dann unser letztes Frühstück an Bord – schade! Danach werden sämtliche Stauräume gecheckt und ausgeräumt. Dann fangen wir mit dem Packen an und verlassen die Amos Bay gegen 11h30. Zu Mittag gibt es eine Art Risotto, Reis mit heller Soße und Schmelzkäse – gut aber ein ziemlicher Pansch!

In der Einfahrt zur Bucht von Marmaris springen Bea und ich noch mal ins Wasser. Dann parken wir in der Albatros Marina mit Bravour ein und müssen jetzt noch warten bis das Boot vom Vercharterer abgenommen wird.



Wir vertreiben uns die Zeit mit den restlichen Getränken, laden das Gepäck aus, duschen und machen noch Crewfotos. Die gute Nachricht ist, dass der türkische Wetterbericht schlechtes Wetter für Marmaris angesagt hat: Regen!

Um 17h kommt unser Fahrer, um uns nach Dalaman zum Flughafen zu bringen. Es regnet bereits auf dem Weg dorthin und alle sind relativ still und hängen ihren Gedanken nach. Wir checken unser Gepäck ein, gehen durch die Passkontrolle, inspizieren noch den Duty Free Shop, denn geht's endgültig nach Hause.

Tagesetappe: 8 sm



09.09.-23.09.2006

Stimmung: überwiegend lustig

Crew: prima

Boot: zum Wohlfühlen

Seemeilen: 372, davon 244 unter Segel

Wind: teilweise sehr ordentlich bis 50 Kn

Gesamturteil: Wiederholenswert



Veröffentlichung bei Universitätssegelclub Ulm mit freundlicher Genehmigung von Caroline Häfner und Ralf Tellgmann

This Document is copyrighted (c) 2007 by Caroline Häfner and Ralf Tellgmann. All Rights Reserved. It cannot be uploaded, published or distributed via any means, electronic or otherwise, without prior written permission from the authors. Upload to other sites is strictly prohibited. This document is NOT to be modified or distributed commercially by anyone. The rights on the pictures remain with the respective Crew Members.